

Seit drei Jahren coachen ehemalige Führungskräfte der Wirtschaft Hauptschulabgänger beim Übergang in den Beruf. Gestern wurde an der Mildred-Scheel-Schule in Böblingen das 1000. Bewerbungsgespräch geführt.

VON WERNER HELD

Sindelfingen/Kreis Böblingen. Manfred Koebler war Geschäftsführer von IBM Tochtergesellschaften. Der 70-Jährige war gerade in Rente, als ihm Bekannte berichteten, wie schwer sich ihre Kinder mit Bewerbungsgesprächen tun. Koebler, der im Umgang mit Personal und Bewerbungen Erfahrungen hatte, scharte einen Kreis von anderen Senioren mit einem ähnlichen beruflichen Hintergrund um sich und gründete das Projekt „Coaching - Fit für Bewerbungen“. Angesiedelt war das Coaching-Team zunächst bei der Goldberg-Seniorenakademie, ehe es vor anderthalb Jahren ans Haus der Familie in Sindelfingen wechselte.

An acht Hauptschulen, an den Berufseinstiegsklassen der Mildred-Scheel-Schule in Böblingen sowie bei HASA, einer Einrichtung, die junge Menschen mit nicht ganz so geradliniger Schulkarriere auf den Hauptschulabschluss vorbereitet, ist das Coaching-Team zwischenzeitlich tätig. Kernpunkt des Projekts sind die Bewerbungsgespräche, die 21 Frauen und Männer mit den Schülerinnen und Schülern führen. Das 1000. davon war gestern an der Mildred-Scheel-

Kreiszeitung / Böblinger Bote - Donnerstag, 12. November 2009

Helfen, beraten, vor allem aber motivieren

Coaching-Team führt 1000. Bewerbungsgespräch

Schule. Fabio Salerno aus Renningen kam in den Genuss des Jubiläums-Coachings. Das 999. Gespräch wurde mit Regina Rau aus Grafenau geführt, das 1001. mit Zozan Akseker aus Renningen. Alle drei wurden zur Feier des Tages mit einem Einkaufsgutschein belohnt.

Doch von dem, was die drei Schülerinnen vor beziehungsweise nach der kleinen Feier mit Coaches, Schulleitung, Sponsor und Presse erleben, haben sie einen weitaus größeren Nutzen. Regina Rau will Einzelhandelskauffrau werden. Dieser Berufswunsch hat sich nach den Praktika herauskristallisiert, die sie während ihrer Hauptschulzeit absolvierte. Das Berufseinstiegsjahr macht sie, weil sie ihre Noten verbessern will - vielleicht sogar so stark, dass sie die mittlere Reife schafft. Weil sie sich darauf aber nicht verlassen mag, will sich die 16-Jährige auch als Einzelhandelskauffrau bewerben.

Auch Firmen schätzen die Bewertung der Coaches

Zum Coaching-Termin mit Manfred Lambart bringt sie ihre Bewerbungsunterlagen mit. Der 69-Jährige Böblinger weiß, worauf es ankommt.

Er hat Heizungsbauer gelernt und war später an leitender Stelle bei einem Lackieranlagenbauer tätig. „Ich war bei vielen Bewerbungsgesprächen dabei“, sagt er. Regina Rau gibt er Tipps, wie sie ihre Bewerbungsmappe vervollkommen kann und weist sie auch auf den einen oder anderen Rechtschreibfehler hin. Dann führt er mit ihr ein Bewerbungsgespräch, versucht aus ihr herauszukitzeln, ob sie Eigenschaften wie Pünktlichkeit, Teamfähigkeit und Ausdauer, die im Verkauf unerlässlich sind, besitzt. Auch das Allgemeinwissen wird abgeprüft: Wer ist in Deutschland Bundeskanzler? Informiert sich die Bewerberin in den Medien auch mal über aktuelle Ereignisse?

„Viele Firmen“, weiß Teamleiter Manfred Koebler, „studieren den Bogen, den wir während des Gesprächs ausfüllen und den die jungen Leute zu ihren Bewerbungsunterlagen heben, genau.“ Koebler charakterisiert an diesem Morgen beispielsweise eine Schülerin als „sympatisch, aufgeschlossen, höflich.“ Sie habe Ziele und wirke vertrauensvoll. Doch der Coach hält auch fest, dass sie mehr aus sich herausgehen müsse. Am Ende heißt es: „Wenn sie ihre Noten verbessert, das heißt die Schule ernst nimmt, hat sie sicher gute Chancen einen guten Ausbildungsplatz zu bekommen.“ „Wir wollen die jungen Leute mit unseren Bewertungen motivieren“, sagt Koebler. Und natürlich ihre Chancen auf Erfolg bei der Lehrstellensuche verbessern. Dazu gehört auch der Rat an ein Mädchen, sich von seinem Nasenring zu trennen, wenn es beim Chef seines Geschäfts mit vorwiegend gesetzter Kundschaft nicht beim ersten Blick durchfallen will.

Regina Rau fühlt sich nach dem Coaching gut gerüstet für echte Bewerbungen. Carola Dietrich, die Leiterin der Mildred-Scheel-Schule, dass die Realität nachempfundenen Bewerbungstrainings ihre Schüler weiterbringen. Manfred Koebler erfährt immer wieder Lob von Schulleitern für den Einsatz seines Teams. „Die Lehrer schätzen es, wenn das Bewerbungstraining jemand von außen in die Hand nimmt“, berichtet er. Die Schüler würden von Fremden eher Ratschläge annehmen, als von Lehrern. Und auch die Firmen würden die Feststellung von Stärken und Schwächen durch unabhängige Experten schätzen.



„Coaching - Fit für Bewerbungen“: Manfred Lambart sieht die Bewerbungsunterlagen von Regina Rau durch

KRZ-Foto: Bischof